

Vorwort



Frank Fehlberg

»Der wahre Zweck des Menschen [...] ist die höchste proportionirlichste Bildung seiner Kräfte zu einem Ganzen. Zu dieser Bildung ist Freiheit die erste, und unerlassliche Bedingung. Allein ausser der Freiheit erfordert die Entwicklung der menschlichen Kräfte noch etwas andres, obgleich mit der Freiheit eng verbundenes, Mannigfaltigkeit der Situationen. Auch der freieste und unabhängigeste Mensch, in einförmige Lagen versetzt, bildet sich minder aus.«¹

Wilhelm von Humboldt



Florian Friedrich

Im letzten Jahrzehnt hat der Bildungsbegriff in Deutschland eine tiefgreifende Veränderung erfahren. Die Verwertung von vermittelten Kenntnissen, Fähigkeiten und Verhaltensweisen im Erwerbsleben ist in das Zentrum seiner Deutung gerückt. Bestand das Humboldt'sche Bildungsideal auf der möglichsten Vielfalt von Bildung in Vermittlungsformen und Inhalten, so scheint diese Vielfalt im gegenwärtigen Bildungsdiskurs zunehmend der Vereinheitlichung und Bewertbarkeit nach wirtschaftlichen Kriterien geopfert zu werden. Dass »die Bildung« die Summe von vielen unterschiedlichen Formen des Lernens und persönlichen Erfahrens ist, tritt zuweilen in den Hintergrund. Der vorliegende Band zur Geschichte der Nikolaitana soll daher nicht nur den Ort und die Formen von Didaktik und Pädagogik aufzeigen, sondern die Bedeutung der schulischen Bildung als sozialen Prozess und Teil der historischen Entwicklung herausstellen.

Ziel der folgenden Beiträge soll es weniger sein, eine ungetrübte »Erfolgsgeschichte« zu konstruieren, als vielmehr eine Schulgeschichte in ihrer ganzen Buntheit darzustellen. Hierzu werden in chronologischer Systematik nicht nur die grundlegenden institutionellen und geistesgeschichtlichen Hintergründe bis in das 20. Jahrhundert beleuchtet. Auch die Menschen, welche der Geschichte und der Bedeutung der Nikolaitana gewissermaßen ein Gesicht verleihen, sind so weit in der Darstellung berücksichtigt, wie es der Rahmen dieses Bandes zulässt. Die Betrachtung der Bildungsgeschichte anhand einer höheren Stadtschule zeigt nicht nur, dass die Debatten über die »richtige« Bildung nicht neu sind, son-

dern vor allem, wie beharrende und fortschrittliche Kräfte gleichermaßen zu ihrer Entwicklung beigetragen haben. Ob »trockene« Schulhumanisten oder pädagogische »Reformer« – wiederkehrende Konflikte um eine Schulbildung, die Menschen ihren Gaben entsprechend befähigt und ihnen zugleich ihre individuelle Entwicklung über die Ansprüche der Zeit hinaus ermöglicht, zeigen, dass sowohl konservative als auch progressive Bildungskonzepte ihre Berechtigung haben. Die 500-jährige Geschichte der Nikolaischule bietet anschauliche Beispiele für diesen fortwährenden Bildungsdiskurs.

Der vorliegende Begleitband zur Ausstellung »Bürgerstolz und Bildung« (29. Mai bis 30. September 2012 in der Alten Nikolaischule) gibt die wichtigsten Exponate und Textarbeiten wieder. Er richtet sich nicht allein an die Ausstellungsbesucher sowie ehemalige und heutige Nikolaitaner, sondern an alle Interessierten, die für sich einen bedeutsamen Teil der Leipziger Stadtgeschichte erschließen wollen. Insbesondere im Bereich der Schulgeschichte des 20. Jahrhunderts runden gesicherte Erkenntnisse die bisherigen Forschungen ab. Ausführlichere inhaltliche Ergänzungen und weitere Quellen können nicht darüber hinwegtäuschen, dass sicherlich keine Vollständigkeit in der Darstellung von 500 Jahren Nikolaitana erreicht ist. Damit kann die hier in Schlaglichtern erzählte Geschichte der Nikolaischule denn auch schwerlich einen zwingenden Leitgedanken für die Zukunft dieser städtischen Institution vorgeben. Der Darstellung liegt keine übergeordnete thematische Orientierung zugrunde, sie überlässt ihre Deutung und Einordnung dem Leser. Was diese freie Form der Gliederung aber leistet, ist der Eindruck einer reichhaltigen Historie, die vor allem den heutigen Nikolaitanern nicht nur die Bedeutung ihrer Schule, sondern von Bildung überhaupt vor Augen führt.

Frank Fehlberg und Florian Friedrich
Leipzig, im September 2012

1 Zit. n. Dietrich Benner: Wilhelm von Humboldts Bildungstheorie. Eine problemgeschichtliche Studie zum Begriffsbildungszusammenhang neuzeitlicher Bildungsreform, 3. erw. Aufl., Weinheim/München 2003, S. 47.